

## Schwab, Gustav: 7. Festmorgen (1821)

- 1 Singen möcht' ich Liederweisen,
- 2 Meinen Herrgott möcht' ich preisen,
- 3 In dem Tempel möcht' ich stehn.
- 4 Und doch läßt sich in die Runde,
- 5 Auf den Umkreis einer Stunde,
- 6 Nichts als diese Schenke sehn.
  
- 7 Werde sie mir denn zur Klause,
- 8 Werde sie zum Gotteshause!
- 9 Welche Stelle predigt nicht?
- 10 Wo sich ernster Sinn erweitert,
- 11 Sich mit Himmelslichte heitert,
- 12 Fehlt Altar und Kanzel nicht.
  
- 13 Warum sollt' ich mich besinnen –
- 14 Horch! wie lärmt es schon da drinnen!
- 15 Schwarz von Bauern sitzt die Bank.
- 16 Und was hör' ich! sich zur Plage
- 17 Macht dies Volk die Feiertage,
- 18 Und der Glaube wird ein Zank.
  
- 19 Wie der Lutheraner mächtig
- 20 Demonstrirt, wie er bedächtig
- 21 Spruch um Spruch zu Schlüssel sucht!
- 22 Wie der Katholik ihm knurrend
- 23 Ausweicht, und verdrießlich murrend
- 24 Ketzer in die Hölle flucht!
  
- 25 Nein! hier kann ich auch nicht beten,
- 26 Muß verstimmt bei Seite treten.
- 27 Den im Winkel sprech' ich an,
- 28 Der vom ganzen Streit nichts hörte,
- 29 Der nur Augen, ungestörte,

30    Heftet auf den Korduan.

31    Hand auf Schulter, bessern Mutes  
32    Sprech' ich: »Christ, was liesest Gutes?«  
33    Und ich schau' ihm in den Text. –  
34    Ist dies Haus nicht europäisch?  
35    Welch ein Dämon hat Hebräisch  
36    Auf das Psalmbuch hingehext?

37    Bin ich im gelobten Lande? –  
38    Herz, gesteh zu deiner Schande,  
39    Vor dem  
40    Heiß' den Bruder doch willkommen,  
41    Freue dich mit diesem Frommen,  
42    Halte mit ihm Sabbathsruh!

(Textopus: 7. Festmorgen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39762>)